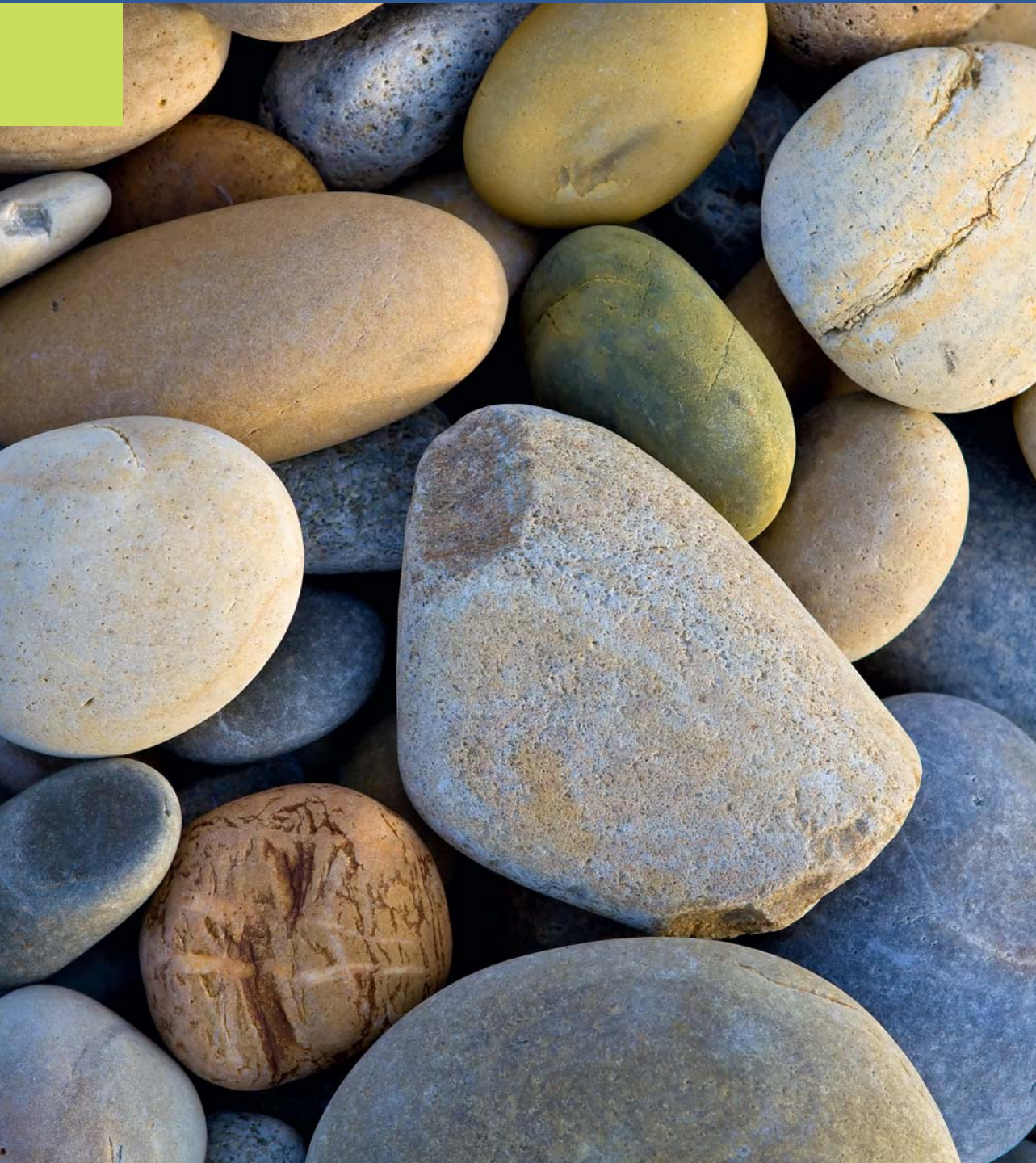


Zahlen & Fakten



Publikationen
Beratungsleistungen
Vorträge
Personal
Research Fellows und
Forschungsprofessoren
Veranstaltungen
Lehrveranstaltungen
Promotionen,
Auszeichnungen
und Rufe
Drittmittel
Medienresonanz
Downloadstatistik

IAB-Kennziffern für das Jahr 2012

Das IAB erhebt den Anspruch, wissenschaftlich fundierte Arbeitsmarktforschung zu betreiben sowie Politik und Praxis umfassend und kompetent zu informieren und zu beraten. An diesem Anspruch wollen wir uns messen lassen. Hierzu bedarf es nicht zuletzt geeigneter Kennziffern, mit denen sich die Leistungen des Instituts quanti-

fizieren und über die Zeit hinweg vergleichbar machen lassen. In diesem Kapitel präsentieren wir eine Reihe an ausgewählten Leistungsindikatoren für die vielfältigen Tätigkeitsfelder des IAB. Damit dokumentieren wir auch, ob bzw. in welchen Bereichen das IAB im Berichtsjahr nennenswerte Fortschritte gegenüber dem Vorjahr erzielt hat.

Abbildung 1

IAB-Publikationsquote in referierten Zeitschriften

2004 bis 2012

Referierte Aufsätze je wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in mit Publikationsauftrag



Quelle: IABaktiv, GfP; Angaben für 2004 bis 2007 Evaluationsbericht. © IAB

Publikationen

Mit einer Publikationsquote von 0,66 hat das IAB das selbst gesetzte Ziel von 0,5 referierten Aufsätzen in Fachzeitschriften je wissenschaftlichem/r Mitarbeiter/in mit Publikationsauftrag erheblich übertroffen (siehe Abbildung 1).

Trotz eines leichten Personalrückgangs ist die Zahl der referierten Aufsätze der IAB-Mitarbeiter/innen im Jahr 2012 im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben. Der Anteil der Aufsätze, die in im Social Science Citation Index (SSCI) gelisteten renommierten Journals erschienen sind, ist sogar noch einmal deutlich gestiegen (62 im Jahr 2012 nach 53 im Jahr 2011, siehe Abbildung 2).

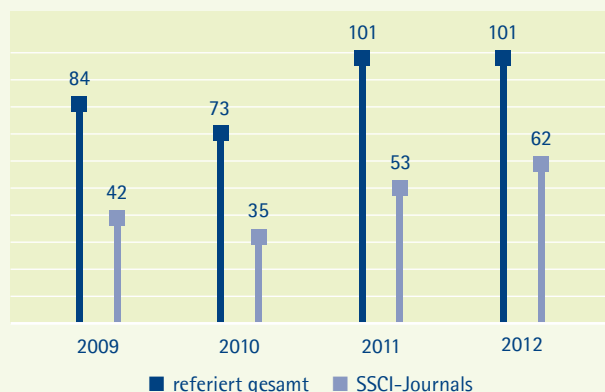
49 Veröffentlichungen konnten 2012 in SSCI-Journals platziert werden, die im Handelsblatt-Ranking mit 0,1 oder höher bewertet werden oder einen gewichteten Impact aufweisen, der mindestens diesem Niveau entspricht. Im Jahr 2011 lag die Zahl der so gemessenen hochrangigen Publikationen bei 41 (2010: 31 Aufsätze, siehe auch Tabelle am Ende dieses Kapitels).

Es wurde bereits darüber berichtet, dass die Institutsleitung im Jahr 2011 die Entwicklung eines disziplinenübergreifenden Ratings von Fachzeitschriften initiierte, um die Qualität referierter Publikationen differenzierter darstellen zu können. Dies ist notwendig, da es derzeit kein Ratingverfahren gibt, das die Gegenstandsbereiche des IAB abdeckt und das sich das IAB zunutze machen könnte, um eine ausgewogene Einschätzung von Publikationsleistungen vornehmen zu können. Hierzu wurde im Jahr 2012 eine Arbeitsgruppe eingerichtet. Darin sind alle am IAB vertretenen

Abbildung 2

Deutlicher Aufwärtstrend bei SSCI-Journals

Anzahl der Aufsätze 2009 bis 2012



Quelle: IABaktiv, GfP.

© IAB

Disziplinen, einschließlich der Soziologie, Ökonomie und Statistik, und Forschungsparadigmen – insbesondere qualitative und quantitative Forschung – vertreten. Dabei sind sowohl Forschungsbereichsleiterinnen und -leiter wie auch wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beteiligt. Zudem wurde sichergestellt, dass die AG sowohl auf Controlling- als auch auf Bibliometrie-Expertise zurückgreifen kann. Die AG wird ihre Arbeit im zweiten Quartal 2013 abschließen und dann der Institutsöffentlichkeit vorstellen. Mit Blick auf die hauseigenen Publikationsreihen konnte das IAB auch im Jahr 2012 die große Bandbreite der an die Politik- und Fachöffentlichkeit gerichteten Veröffentlichungen aufrechterhalten (siehe Abbildung 3). Insgesamt erschienen 25 IAB-Kurzberichte, darüber hinaus zwei Ausgaben des „IAB-Forum“. Im Letzteren beschäftigen sich zahlreiche Artikel von IAB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern insbesondere mit den Schwerpunktthemen „Frauen am Arbeitsmarkt“ und „Fachkräftesicherung“.

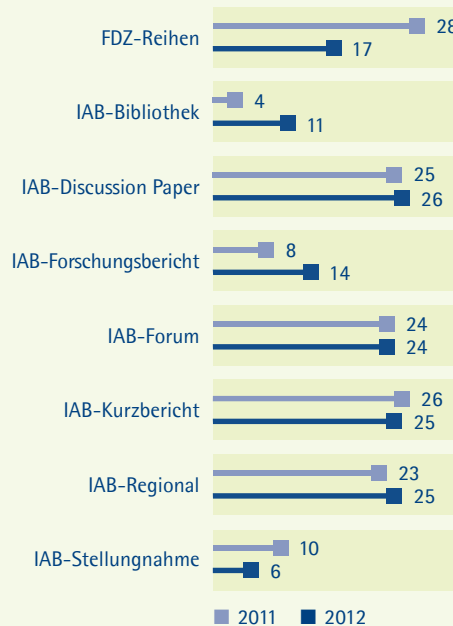
Beratungsleistungen

Zu den Kernaufgaben des IAB gehört die wissenschaftlich fundierte Beratung der Bundesagentur für Arbeit, des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der Fachöffentlichkeit im weiteren Sinne, zum Beispiel von Bundes- und Landesministerien, Bundes- und Landesparlamenten, Parteien, Verbänden, Stiftungen oder Wissenschaftsinstituten. Das IAB berät zudem intensiv auf der regionalen Ebene. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 862 Beratungen erfasst (siehe Abbildung 4)¹. Dies stellt einen leichten Rückgang der Gesamtzahl im Vergleich zum Vorjahr dar (2011: 949 Beratungen).

¹ nur Einzelberatungen ab einem Aufwand von 0,5 Personentagen

Abbildung 3

IAB-Beiträge in eigenen Veröffentlichungsreihen (2011 und 2012)

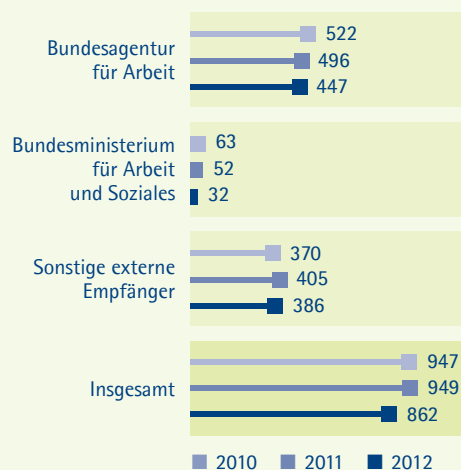


Quelle: IABaktiv, LitDok.

© IAB

Abbildung 4

Beratungsleistungen leicht gesunken 2010 bis 2012

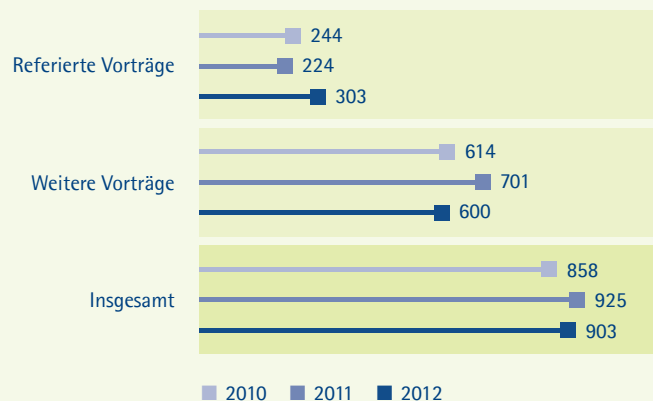


Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: IABaktiv.

© IAB

Abbildung 5

Steigende Zahl der referierten Vorträge (2010 bis 2012)

Quelle: IABaktiv.

© IAB

Vorträge

Eine noch stärkere Vernetzung des IAB in der wissenschaftlichen Gemeinschaft ist weiterhin erklärtes strategisches Ziel des Instituts. Zu diesem Zweck wurden auch 2012 die erforderlichen Mittel bereitgestellt, damit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB an nationalen, vor allem aber an hochrangigen internationalen Konferenzen teilnehmen konnten.

Die Zahl der Vorträge lag im Jahr 2012 insgesamt bei 903 im Vergleich zum Vorjahr mit 925 (siehe Abbildung 5). Die Zahl der referierten Vorträge ist jedoch deutlich gestiegen, was auf eine erhöhte Präsenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des IAB auf Veranstaltungen hindeutet, die auf ein Auswahlverfahren bei der Gestaltung des Vortragsprogramms zurückgreifen.

Personalbestand

Zum Stichtag 30.6.2012² waren insgesamt 328 Personen, davon 174 Frauen und 154 Männer (aktives Personal, ohne studentische Hilfskräfte und Praktikanten) mit einem Gesamtumfang von 275,1 Vollzeitäquivalenten (VZÄ) am IAB beschäftigt (siehe Abbildung 6). Im Vergleich zum Vorjahr sind die Vollzeitäquivalente um 16,4 VZÄ zurück-

gegangen. Ebenfalls ist der Anteil der drittmittel-finanzierten Personen von 35,4 VZÄ auf 30,0 VZÄ gesunken; der Anteil der befristet Beschäftigten im IAB in Vollzeitäquivalenten hat sich von 41,0 Prozent auf 36,4 Prozent reduziert. Das wissenschaftliche Personal ist die von Befristungen am stärksten betroffene Gruppe. Hier lag die Befristungsquote 2012 noch bei 47,7 Prozent (VZÄ) (2011: 52,1 Prozent).

Insgesamt arbeiteten im Berichtsjahr 39,9 Prozent der IAB-Beschäftigten in Teilzeit³, davon beträgt der Anteil der Frauen 70,2 Prozent.

Bei differenzierter Betrachtung nach wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Beschäftigten ergibt sich für 2012 folgendes Bild: 191,7 VZÄ entfielen auf das wissenschaftliche Personal⁴ (2011: 198,6 VZÄ). Berücksichtigt man nur die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Publikationsauftrag, so verfügt das IAB über eine Personalausstattung von 152,0 VZÄ (2011: 155,5 VZÄ). Auf das nichtwissenschaftliche Personal entfielen dann 83,4 VZÄ (2011: 92,9 VZÄ).

Damit reduzierte sich der Personalbestand des IAB im Vergleich zum Vorjahr. Das IAB leistet somit auch einen Beitrag zum geplanten Personalabbau der BA. Zugleich wurde die hohe Zahl der kurzfristigen Ermächtigungsstellen zurückgefahren und durch längerfristige Beschäftigungsmöglichkeiten ersetzt. Damit erhalten die Bereiche des IAB bis 2015 höhere Planungssicherheit.

² Alle Angaben in diesem Abschnitt beziehen sich auf den Stichtag 30.6.2012 bzw. bei den Vorjahresvergleichen auf den Stichtag 30.6.2011.

³ Unter Teilzeitbeschäftigung fallen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Arbeitszeitanteil von 0,9 und weniger.

⁴ Begriffsabgrenzung: Zum wissenschaftlichen Personal zählen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den Tätigkeitsstufen II und I eingruppiert sind bzw. außertariflich entlohnt werden. Für diese Abgrenzung maßgeblich ist das für diese Tätigkeitsebene notwendige Qualifikationsniveau. Unerheblich ist, in welcher Organisationseinheit die Mitarbeiter tätig sind. Davon zu unterscheiden sind die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im engeren Sinne (wissenschaftliche Mitarbeiter/innen mit Veröffentlichungsauftrag). Es handelt sich hierbei um den Teil des wissenschaftlichen Personals, der in Organisationseinheiten mit Forschungsauftrag angesiedelt ist und dem ein Veröffentlichungsauftrag zugewiesen ist.

Personalentwicklung

Das IAB hat erneut für drei weitere Jahre das Zertifikat „Audit berufundfamilie“ von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung erhalten, nachdem es den Re-Auditierungsprozess Anfang 2012 erfolgreich durchlaufen hat. Das Institut hat sich auf weitreichende Ziele verständigt, die über die üblichen Instrumente der Arbeitszeitflexibilisierung und der familienfreundlichen Arbeitsbedingungen hinaus gehen.

Im Weiteren soll das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ in den Führungsstrukturen und Führungsinstrumenten systematisch verankert werden, um auch für die Beschäftigten eine lebensphasenorientierte Personalentwicklung bereitzustellen. So fand in der Herbst-Führungskräfte tagung 2012 ein erster Workshop zum Thema „Führung und Vereinbarkeit“ mit einem Vertreter der Hertie-Stiftung statt. In Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten wurde an Konzepten gearbeitet, die die Vereinbarkeit von Beruf und Familie beim Tenure-Track-Verfahren sowie beim Rekrutierungsprozess von Führungskräften stärker berücksichtigen und somit Frauen besser fördern sollen. Deren Umsetzung wird auch für 2013 einen Schwerpunkt darstellen.

Neubesetzungen

Nachdem Dr. Susanne Koch in die Zentrale wechselte, übernahm Dr. Martin Dietz, vorher wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich „Prognosen und Strukturanalysen“, zum 1.1.2012 die kommissarische Leitung der Stabsstelle „Forschungskoordination“.

Gewinnung von Research Fellows und Forschungsprofessoren

Das IAB war 2012 überaus erfolgreich bei der Gewinnung von Research Fellows und Forschungsprofessoren im Rahmen des Konzeptes zum „Ausbau der nationalen und internationalen Kooperationsbeziehungen des IAB“.

Abbildung 6

Personalkennziffern 2012*

	Vollzeit- äquivalente	Personen
Wissenschaftliches Personal	191,7	230
davon mit Publikationsauftrag	152,0	187
Frauenanteil	43,7%	45,7%
Anteil befristet Beschäftigter	47,7%	52,6%
Nichtwissenschaftliches Personal	83,4	98
Frauenanteil	66,2%	70,4%
Anteil befristet Beschäftigter	10,3%	11,2%
Personal gesamt	275,1	328
Frauenanteil	50,5%	53,0%
Anteil befristet Beschäftigter	36,4%	40,2%
Anteil drittmittelfinanzierter Beschäftigter	10,9%	12,8%

* Aktives Personal ohne studentische Hilfskräfte und ohne Praktikantinnen und Praktikanten, Stichtag: 30.06.2012.

Quelle: GfP / WiM.

© IAB

Seit dem Jahr 2005 verleiht das IAB an international renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich in besonderer Weise um das Institut verdient gemacht haben, den Status eines IAB Research Fellow. Die folgenden Spitzenforscher konnten im Berichtsjahr als Research Fellows gewonnen werden:

- Prof. John Abowd, Ph.D., Cornell University, Ithaca
- Prof. David Autor, Ph.D., Massachusetts Institute of Technology, Cambridge
- Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld, European University Institute, Florenz
- Prof. Alison Booth, Ph.D., Australian National University, Canberra
- Prof. David Card, Ph.D., University of California, Berkeley
- Prof. Steven J. Davis, Ph.D., University of Chicago
- Prof. Dr. Peter Ester, Rotterdam University und Niederländischer Senat
- Prof. Dr. Karl Ulrich Mayer, Präsident der Leibniz-Gemeinschaft.

Mit der Benennung von Forschungsprofessoren verfolgt das IAB das Ziel, seine Forschungsber-

che mit zusätzlicher wissenschaftlicher Expertise auszustatten. Im Mittelpunkt steht dabei der Transfer von Methodenkompetenz. Durch die aktive Einbindung von international ausgewiesenen Forschungsprofessoren an das IAB werden die inhaltliche und konzeptionelle Forschungsarbeit des Instituts zielgerichtet ergänzt und das Forschungsprofil des Instituts weiter gestärkt. Als Forschungsprofessoren konnten Prof. Dr. Christian Merkl, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und Dr. Ralf Wilke von der University of York gewonnen werden.

Veranstaltungen

Der Vielfalt unserer Zielgruppen tragen wir auch bei der Organisation unserer Veranstaltungen Rechnung, auf denen wir die unterschiedlichen Akteure auf dem Gebiet der Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik zusammenbringen. Zudem wird die internationale Vernetzung des IAB durch die Veranstaltung von Tagungen und Workshops mit starker internationaler Beteiligung gestärkt. Im Jahr 2012 richtete das IAB deshalb mehrere internationale wissenschaftliche Konferenzen aus, für die hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland als Referenten gewonnen wurden. Hierzu gehörten die „11th Comparative Analysis of Enterprise Data & COST Conference“, die Konferenz „Field Experiments in Policy Evaluation“, der „Workshop on the Analysis of Administrative Data“ und die Konferenz „Increasing Heterogeneity in the Workforce and its Impact“.

Der Ph.D.-Workshop „Perspectives on (Un-) Employment“, der jährlich von Stipendiaten des Graduiertenprogramms ausgerichtet wird, ermöglichte erneut zahlreichen internationalen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern den gemeinsamen Dialog über ein breites Themenspektrum.

Einen hohen Stellenwert hatten auch die IAB-Veranstaltungen für Fachexperten und Entscheidungsträger aus Politik und Praxis. Die Konferenz „Wissenschaft trifft Praxis“, die das IAB einmal jährlich gemeinsam mit der Zentrale der Bundes-

agentur für Arbeit ausgerichtet, fand diesmal zum Thema „Erwerbsbeteiligung von Frauen – Chancen und Risiken auf dem Arbeitsmarkt“ statt. Die aktuelle Debatte um den zunehmenden Fachkräftbedarf hat das Augenmerk auch auf das nicht ausgeschöpfte Potenzial an qualifizierten Frauen – insbesondere von Müttern – gelenkt. Auf der Tagung diskutierten über 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Arbeitsverwaltung über die Frage, wie sich dieses Potenzial heben lässt. Mit der Debatte um das politisch stark umstrittene Betreuungsgeld und den stockenden Ausbau von Kinderbetreuungsplätzen gewann das Thema zusätzlich an Aktualität.

Lehrveranstaltungen

Das IAB hat hohes Interesse daran, seine Forschungsbefunde und seine Methodenkompetenz in die Lehrangebote von Universitäten einzubringen. Im Jahr 2012 wurden bis zum Berichtsstichtag 105 Lehraufträge an Hochschulen in ganz Deutschland wahrgenommen (2011: 127, 2010: 113).⁵ Die Themen reichen von Vorlesungen und Übungen zu ökonomischen Methoden bis hin zu praxisorientierten Seminaren zu aktuellen arbeitsmarktpolitischen Themen.

Promotionen, Auszeichnungen und Rufe

Im Berichtsjahr schlossen sechs Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des IAB erfolgreich ihre Promotion ab (Manfred Antoni, Kerstin Bruckmeier, Wolfgang Dauth, Anja Kettner, Marion König und Friedrich Poeschel).

Darüber hinaus wurden einzelne Mitarbeiter des IAB für ihre Arbeiten ausgezeichnet. Stephanie Eckmann erhielt 2012 den Gerhard-Fürst-Preis des Statistischen Bundesamtes in der Kategorie „Dissertationen“ für ihre Arbeit zum Thema „Errors in

⁵ Die Zahlen für die Vorjahre weichen (nach-)erfassungsbedingt ab. Entsprechend ist für das Jahr 2012 ebenfalls nicht auszuschließen, dass nach dem Berichtsstichtag noch Nacherfassungen, bspw. nach Abschluss des Wintersemesters, erfolgen.

Housing Unit Frames and Their Effects on Survey Estimates". Michaela Trax wurde für ihre Arbeit „The effects of cross-border M&As on the acquirers' domestic performance: firm-level evidence“ der Robert Mundell Prize der Canadian Economic Association verliehen. Achim Schmillen und Matthias Umkehrer erreichten mit ihrem Papier „The Impact of Early-Career Unemployment on Long-Term Labor Market Outcomes - A Distributional Micro-data Analysis of State Dependence“ einen Eintrag auf der Shortlist für die Vergabe des Reinhard-Selten-Preises des Vereins für Socialpolitik. Pia Homrighausen gewann ein Stipendium der „Dieter und Erika Schumburg“-Stiftung an der Universität Erlangen-Nürnberg. Anja Kettner gewann einen „Best paper“-Award bei der Annual Paris Business and Social Sciences Conference 2012 für ihre Arbeit „Labour and Skill Shortages from the Individual Firm's Perspective and from the Overall Economic Perspective: Empirical Results from a Representative Business Survey in Germany“.

Frauke Kreuter wurde am 17.4.2012 zur Forschungsprofessorin am Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung ernannt. Zudem erhielt sie am 31.10.2012 einen Ruf auf eine S-Professur „Statistik mit Schwerpunkt Social Survey und Arbeitsmarktforschung“ (W3) der Ludwig-Maximilians-Universität München und am 9.9.2012 einen Ruf auf die Professur „Statistik und sozialwissenschaftliche Methodenlehre“ der Universität Mannheim. Die jeweiligen Berufungsverfahren sind bei Redaktionsschluss noch nicht beendet.

Mark Trappmann erhielt zum 2.1.2012 einen Ruf auf eine S-Professur für „Soziologie, insbesondere Survey Methodologie“ an der Universität Bamberg, den er angenommen hat.

Drittmittel

Im Geschäftsjahr 2012 hat das IAB für 19 Projekte neue Drittmittel im Gesamtumfang von 2,2 Mio. Euro eingeworben.

Die nachfolgend genannten Projekte belegen die Spannweite der Drittmittelgeber, die die Projekte der Forscherinnen und Forscher im IAB als förderungswürdig bewerteten.

So fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft das Projekt „Diversität und individuelle Karrieren“ der Regionaleinheit Nord des Regionalen Forschungsnetzes mit 141.000 Euro.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterstützt mit 446.000 Euro das Projekt „Arbeitsqualität und wirtschaftlicher Erfolg: Längsschnittstudie zu Entwicklungsverläufen in deutschen Betrieben“ des Forschungsdatenzentrums und des Forschungsbereiches Betriebe und Beschäftigung sowie mit 733.000 Euro das Projekt „Zuwanderungs- und Integrationsmonitoring – Aufbau eines Mikrodatensatzes und Analysen zur Migration und Arbeitsmarktintegration“ des Forschungsbereiches Internationale Vergleiche und Europäische Integration.

Die Forschungsbereiche Arbeitsförderung und Erwerbstätigkeit sowie Erwerbslosigkeit und Teilhabe erhalten vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 250.000 Euro für die Begleitforschung zur 2. Förderperiode des ESF-Programms „Perspektive Wiedereinstieg“.

Der Forschungsbereich Bildungs- und Erwerbsverläufe konnte Fördermittel der Hans-Böckler-Stiftung in Höhe von 103.000 Euro für das Projekt „Berufsbezogene Weiterbildung in Deutschland – Gründe, Formen und Erträge“ einwerben.

Schließlich gelang es dem Regionalen Forschungsnetz Fördergelder aus dem Programm

Abbildung 7

Entwicklung der Drittmiteleinnahmen von 2007 bis 2012, in Tausend Euro



Quelle: GfP / WiM.

© IAB

“ERCAREER – Capturing career paths of ERC grantees and applicants“ des European Research Council in Höhe von 11.000 Euro einzuwerben.

Die Einnahmen aus Drittmittelprojekten beliefen sich für das Geschäftsjahr 2012 auf 2,7 Millionen Euro nach 3,1 Millionen Euro im Jahr 2011 und 2,4 Millionen Euro 2010 (siehe Abbildung 7). Dies entspricht einem Rückgang der Drittmiteleinnahmen um 13 Prozent. Damit konnte das IAB den seit 2007 verzeichneten positiven Trend bei den Einnahmen aus Drittmittelprojekten zwar nicht fortsetzen, fällt aber auch nur gegenüber dem besonders einnahmestarken Vorjahr zurück. In den Folgejahren wird es darum gehen, die Drittmiteleinnahmen möglichst zu verstetigen und dabei den Anteil qualitativ hochwertiger Drittmittelprojekte zu steigern.

Medienresonanz

Mit durchschnittlich rund 300 Artikeln pro Monat war die Medienresonanz auch im Jahr 2012 wieder erfreulich hoch. Das Niveau entspricht damit in etwa dem des Vorjahres.

Auf sehr großes öffentliches Interesse stößt die Spiegel-Online-Kolumne „Mythen der Arbeit“ von Joachim Möller. Darin rückt er falsche Gewissheiten über die Arbeitswelt zurecht. Er beantwortet Fragen wie „Kostet der Fortschritt Arbeitsplätze?“, „Müssen Soziologen Taxi fahren?“ oder „Sind ältere Arbeitnehmer leistungsschwach?“. Die im April 2011 gestartete Kolumne wird auch 2013 fortgesetzt. Zudem erschienen im Jahr 2012 Gastbeiträge von Joachim Möller, Ulrich Walwei, Martin Dietz und Herbert Brücker auf Zeit Online, im Handelsblatt, in der Süddeutschen Zeitung und der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Im Oktober 2012 veranstaltete das IAB in Berlin eine Pressekonferenz anlässlich des Erscheinens der Ausgabe 2013 des Handbuchs Arbeitsmarkt. Joachim Möller und Ulrich Walwei betonten dabei, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt den weiteren Erwerbsverlauf präge. Sie empfahlen mehr Qualifizierung, eine Erhöhung der Erwerbsbeteiligung von Frauen und Älteren sowie die

Förderung der Zuwanderung. Wenn alle diese Maßnahmen konsequent angegangen werden, dann könne den Herausforderungen des demografischen Wandels durchaus erfolgreich begegnet werden.

Downloadstatistik

Insgesamt ist die Zahl der Anfragen im Internet im Jahr 2012 gegenüber 2011 nahezu konstant geblieben (siehe Abbildung 8). Bezogen auf einzelne Print- und Online-Medien gab es allerdings durchaus unterschiedliche Entwicklungen.

Die „IAB-Kurzberichte“ sind als Flaggschiff der IAB-Medien für die Fachöffentlichkeit weiterhin Spitzenreiter im PDF-Anfragen-Ranking (siehe Abbildung 9). Gegenüber dem Vorjahr ist die Zahl der Anfragen im Jahr 2012 um zwei Prozent zurückgegangen. Allerdings sind sieben der insgesamt 25 Kurzberichte des Jahrgangs 2012 erst in den letzten beiden Monaten erschienen und hatten damit nur kurze Zeit Einfluss auf das Downloadgeschehen.

Die Nutzung des dazugehörigen Grafik-Services hat einen Rückgang um etwa 26 Prozent zu verzeichnen. Mit rund 124.000 Anfragen im Jahr 2012 zeigt sich dennoch, dass dieses Angebot weiterhin stark genutzt wird.

Die Online-Reihe „IAB-Discussion Paper“ kann gegenüber 2011 eine Steigerung von rund sechs Prozent verbuchen. Im Jahr 2012 wurden 29 Ausgaben veröffentlicht.

Auch bei den „IAB-Forschungsberichten“, die ebenfalls nur online erscheinen, verzeichnen wir einen Anstieg von rund 32 Prozent – bei 15 neuen Ausgaben im Berichtsjahr.

Das Interesse an der Reihe „IAB-Regional“ wächst weiter. Im Berichtsjahr war bei den Volltext-Anfragen ein Zuwachs von rund 27 Prozent zu verzeichnen. Im Jahr 2012 sind insgesamt 25 Beiträge erschienen.

Das Magazin „IAB-Forum“ ist ein Print-Produkt, von dem ältere Ausgaben auch online angeboten werden. Aktuell sind die Volltexte der Jahrgänge 2005 bis 2010 kostenlos verfügbar. Hier wurden im Jahr 2012 über 74.000 Anfragen registriert.

Dies ist eine Steigerung von rund 37 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Aus dem Sonderheft „Krisencheck“ (IAB-Spezial 2009) wurde der englische Beitrag „Anti-Crisis Programmes in Europe and the USA“ von Regina Konle-Seidl und Thomas Rhein über 4.500 Mal nachgefragt.

Die „IAB-Stellungnahmen“ stehen als Online-Reihe seit Juli 2011 zum kostenlosen Download zur Verfügung. Im Jahr 2012 sind sechs neue Ausgaben erschienen. Gegenüber dem Vorjahr – in dem es nur eine sechsmonatige „Startphase“ gab – können wir eine Steigerung von über 200 Prozent (rd. 12.000 Anfragen) verbuchen. Die neue Reihe, in der das IAB insbesondere seine wissenschaftliche Politikberatung im parlamentarischen Umfeld dokumentiert, scheint also auf großes Interesse zu stoßen.

Das „Journal for Labour Market Research“ (ZAF) erscheint seit Anfang 2009 im Springer-Verlag. Mit dem Wechsel zu Springer konnte ein renommierter und erfahrener Wissenschaftsverlag gewonnen werden, der weltweit über ausgezeichnete Vertriebskanäle verfügt und so die Sichtbarkeit der ZAF in der Scientific Community deutlich erhöht. Alle institutionellen und individuellen Abonnenten verfügen automatisch über einen kostenlosen elektronischen Zugang zu allen in der ZAF publizierten Beiträgen. Zahlreiche Aufsätze werden bereits vor dem Erscheinen der Printausgabe „online first“ publiziert und stehen damit schon Wochen oder Monate vorher zum Download zur Verfügung. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 10.043 Volltextdownloads getätigt (2011: 12.302). Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang um 18 Prozent. Dieser dürfte darauf zurückzuführen sein, dass die Gesamtzahl der im Vorjahr veröffentlichten Beiträge aufgrund eines einzelnen, sehr umfangreichen Themenheftes um rund 60 Prozent höher lag als 2012 (34 gegenüber 21).

Abbildung 8

IAB-Website: Hohe Nachfrage nach IAB-Angeboten

Volltext-Anfragen 2005 bis 2012 – in Tausend



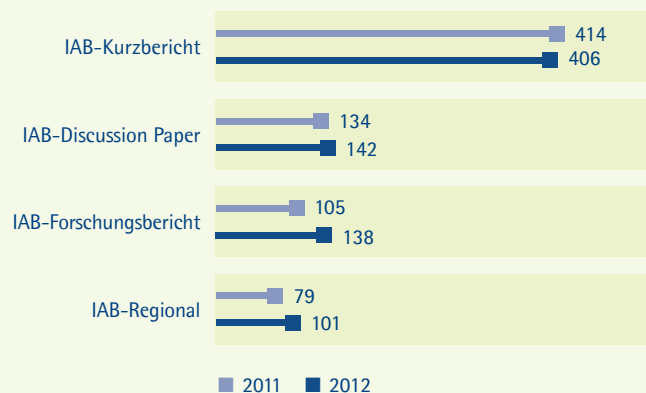
Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

© IAB

Abbildung 9

Volltext-Anfragen ausgewählter IAB-Medien

2011 und 2012, in Tausend



Quelle: IAB, WMK-Internetbüro.

© IAB

Publikationen in hochrangigen SSCI-Journals*

Autoren und Titel	SSCI-Journal
Ökonomie	
Schmieder, Johannes; Wachter, Till von; Bender, Stefan (2012): The effects of extended unemployment insurance over the business cycle. Evidence from regression discontinuity estimates over 20 years.	The Quarterly Journal of Economics, Vol. 127, No. 2, S. 701-752. (A+) [1,00]
Bauer, Thomas K.; Bender, Stefan; Paloyo, Alfredo R.; Schmidt, Christoph M. (2012): Evaluating the labor-market effects of compulsory military service.	European Economic Review, Vol. 56, No. 4, S. 814-829. (A+) [0,60]
Stüber, Heiko; Beissinger, Thomas (2012): Does downward nominal wage rigidity dampen wage increases?	European Economic Review, Vol. 56, No. 4, S. 870-887. (A+) [0,60]
Jahn, Elke J.; Riphahn, Regina T.; Schnabel, Claus (2012): Feature: Flexible forms of employment. Boon and bane.	The Economic Journal, Vol. 122, No. 562. (A) [0,60]
Gartner, Hermann; Merkl, Christian; Rothe, Thomas (2012): Sclerosis and large volatilities: two sides of the same coin.	Economics Letters, Vol. 117, No. 1, S. 106-109. (A) [0,30]
Jahn, Elke; Rosholm, Michael (2013): Is temporary agency employment a stepping stone for immigrants?	Economics Letters, Vol. 118, No. 1, S. 225-228. (A) [0,30]
Schmieder, Johannes F.; Wachter, Till von; Bender, Stefan (2012): The longterm effects of UI extensions on employment.	The American Economic Review (Papers and Proceedings of the 124th Annual Meeting of the American Economic Association), Vol. 102, No. 3, S. 514-519. (A+) [0,30]
Bertoli, Simone; Fernández-Huertas Moraga, Jesús; Ortega, Francesc (2013): Crossing the border: self selection, earnings and individual migration decisions.	Journal of Development Economics, Vol. 101, No. 1, S. 75-91. (A) [0,30]
Wölfel, Oliver; Heineck, Guido (2012): Parental risk attitudes and children's secondary school track choice.	Economics of education review, Vol. 31, No. 5, S. 727-743. (B) [0,20]
Weber, Enzo; Zhang, Yanqun (2012): Common influences, spillover and integration in Chinese stock markets.	Journal of empirical finance, Vol. 19, No. 3, S. 382-394. (A) [0,20]
Mendolicchio, Concetta; Paolini, Dimitri; Pietra, Tito (2012): Investments in education and welfare in a two-sector, random matching economy.	Journal of Mathematical Economics, Vol. 48, No. 6, S. 367-385. (A) [0,20]
Suedekum, Jens; Wolf, Katja; Blien, Uwe (2012): Cultural diversity and local labour markets.	Regional Studies. Journal of the Regional Studies Association, Online First, 19 S. (A+) [0,20]
Brücker, Herbert; Schröder, Philipp J.H. (2012): International migration with heterogeneous agents. Theory and evidence for Germany, 1967-2009.	The World Economy, Vol. 35, No. 2, S. 152-182. (A) [0,20]
Weber, Enzo (2012): Regional and outward economic integration in South-East Asia.	Applied Economics, Vol. 44, No. 10, S. 1271-1283. (A) [0,15]
Riphahn, Regina T.; Trübswetter, Parvati (2013): The intergenerational transmission of educational attainment in East and West Germany.	Applied Economics, Vol. 45, No. 22, S. 3183-3196. (A) [0,15]
Stegmaier, Jens (2012): Effects of works councils on firm-provided further training in Germany.	British Journal of Industrial Relations, Vol. 50, No. 4, o. Sz. (A) [0,15]
Garloff, Alfred; Guertzgen, Nicole (2012): Collective wage contracts, opt-out clauses, and firm wage differentials. Evidence from linked employer-employee data.	Industrial Relations, Vol. 51, No. 3, S. 731-748. [0,15]
Patuelli, Roberto; Schanne, Norbert; Griffith, Daniel A.; Nijkamp, Peter (2012): Persistence of regional unemployment. Application of a spatial filtering approach to local labor markets in Germany.	Journal of Regional Science, Vol. 52, No. 2, S. 300-323. (A+) [0,15]
Brixy, Udo; Sternberg, Rolf; Stüber, Heiko (2012): The selectiveness of the entrepreneurial process.	Journal of Small Business Management, Vol. 50, No. 1, S. 105-131. (A)
Klinger, Sabine; Rothe, Thomas (2012): The impact of labour market reforms and economic performance on the matching of the short-term and the long-term unemployed.	Scottish Journal of Political Economy, Vol. 59, No. 1, S. 90-114. (A) [0,15]

Autoren und Titel	SSCI-Journal
Ökonomie	
Brunow, Stephan; Gründer, Manuela (2012): The impact of activity chaining on the duration of daily activities.	Transportation, Online First, 21 S. (A) [0,15]
Weber, Enzo; Wolters, Jürgen (2012): The US term structure and Central Bank policy.	Applied Economics Letters, Vol. 19, No. 1, S. 41-45. (B) [0,10]
Brixy, Udo; Sternberg, Rolf; Stüber, Heiko (2013): Why some nascent entrepreneurs do not seek professional assistance.	Applied Economics Letters, Vol. 20, No. 2, S. 157-161. (B) [0,10]
Bertoli, Simone; Ticci, Elisa (2012): A fragile guideline to development assistance.	Development policy review, Vol. 30, No. 2, S. 211-230. [0,10]
Ellguth, Peter; Gerner, Hans-Dieter; Stegmaier, Jens (2012): Wage effects of works councils and opening clauses. The German case.	Economic and Industrial Democracy, Online First, 19 S. [0,10]
Bauer, Thomas K.; Bender, Stefan; Heining, Jörg; Schmidt, Christoph M. (2012): The lunar cycle, sunspots and the frequency of births in Germany, 1920-1989.	Economics and Human Biology, Online First, o. Sz. [0,10]
Brunow, Stephan; Brenzel, Hanna (2012): The effect of a culturally diverse labour supply on regional income in the EU.	Empirica, Vol. 39, No. 4, S. 461-485. (A) [0,10]
Kubis, Alexander; Brachert, Matthias; Titze, Mirko (2012): Economic structure and regional performance in Germany 2002-2007.	European Planning Studies, Vol. 20, No. 2, S. 213-229. (A)
Dauth, Wolfgang (2012): Agglomeration and regional employment dynamics.	Papers in Regional Science, Online First, 17 S. (A) [0,10]
Schlitte, Friso (2012): Local human capital, segregation by skill, and skill-specific employment growth.	Papers in Regional Science, Vol. 91, No. 1, S. 85-106. (A) [0,10]
Andrews, Martyn; Bellmann, Lutz; Schank, Thorsten; Upward, Richard (2012): Foreign-owned plants and job security.	Review of World Economics, Vol. 148, No. 1, S. 89-117. (A) [0,10]
Zagelmeyer, Stefan; Heckmann, Markus; Kettner, Anja (2012): Management responses to the global financial crisis in Germany. Adjustment mechanisms at establishment level.	The International Journal of Human Resource Management, Vol. 23, No. 16, S. 3355-3374. (A)
Bellmann, Lutz; Gerner, Hans-Dieter (2012): Company-level pacts for employment in the global crisis 2008/2009. First evidence from representative German establishment-level panel data.	The International Journal of Human Resource Management, Vol. 23, No. 16, S. 3375-3396. (A)
Soziologie	
Krug, Gerhard (2012): (When) Is job-finding via personal contacts a meaningful concept for social network analysis? A comment to Chua (2011).	Social Networks, Vol. 34, No. 4, S. 527-533. (B)
Meier, Lars (2012): Encounters with haunted industrial workplaces and emotions of loss. Class-related senses of place within the memories of metalworkers.	Cultural geographies, Online First, 17 S.
Drasch, Katrin (2012): Educational attainment and family-related employment interruptions in Germany. Do changing institutional settings matter?	European sociological review, online first, 15 S. (A+)
Abraham, Martin; Nisic, Natascha (2012): A simple mobility game for couples' migration decisions and some quasi-experimental evidence.	Rationality and society, Vol. 24, No. 2, S. 168-197.
Zabel, Cordula; Heintz-Martin, Valerie (2012): Does children's age impact the division of housework? A comparison of France, eastern and western Germany.	European Societies, Online First, 23 S. (A)
Damelang, Andreas; Haas, Anette (2012): The benefits of migration. Cultural diversity and labour market success.	European Societies, Vol. 14, No. 3, S. 362-392. (A)
Schmidt, Christopher; Tisch, Anita; Engelhardt-Wölfler, Henriette (2012): Altert die Belegschaft mit dem Betrieb? Eine empirische Analyse mit 'Linked Employer-Employee-Daten'.	Zeitschrift für Soziologie, Jg. 41, H. 2, S. 101-125. (A)
Krug, Gerhard; Rebien, Martina (2012): Network-based job search. An analysis of monetary and non-monetary labor market outcomes for the low-status unemployed.	Zeitschrift für Soziologie, Jg. 41, H. 4, S. 315-333. (A)

Autoren und Titel	SSCI-Journal
Statistik und Methodologie	
Tourangeau, Roger; Kreuter, Frauke; Eckman, Stephanie (2012): Motivated underreporting in screening interviews.	Public Opinion Quarterly, Vol. 76, No. 3, S. 453-469.
Conrad, Frederick G.; Broome, Jessica S.; Benkí, José R.; Kreuter, Frauke; Groves, Robert M.; Vannette, David; McClain, Colleen (2013): Interviewer speech and the success of survey invitations. In: Journal of the Royal Statistical Society. Series A, Statistics in Society, Vol. 176, No. 1, S. 191-210.	Journal of the Royal Statistical Society. Series A, Statistics in Society, Vol. 176, No. 1, S. 191-210. (A) [0,30]
Casas-Cordero, C.; Kreuter, Frauke; Wang, Y.; Babey, S. (2013): Assessing the measurement error properties of interviewer observations of neighbourhood characteristics.	Journal of the Royal Statistical Society. Series A, Statistics in Society, Vol. 176, No. 1, S. 227-249. (A) [0,30]
Couper, Mick; Kreuter, Frauke (2013): Using paradata to explore item level response times in surveys.	Journal of the Royal Statistical Society. Series A, Statistics in Society, Vol. 176, No. 1, S. 271-286. (A) [0,30]
Sakshaug, Joseph W.; Couper, Mick P.; Ofstedal, Mary Beth; Weir, David R. (2012): Linking survey and administrative records. Mechanisms of consent.	Sociological methods and research, Vol. 41, No. 4, S. 535-569. (A)
Eckman, Stephanie; English, Ned (2012): Creating housing unit frames from address databases: geocoding precision and net coverage rates.	Field Methods, Vol. 24, No. 4, S. 399-408.
Yan, Ting; Kreuter, Frauke; Tourangeau, Roger (2012): Latent class analysis of response inconsistencies across modes of data collection.	Social Science Research, Vol. 41, No. 5, S. 1017-1027.
March, Stefanie; Rauch, Angela; Thomas, Dorothea; Bender, Stefan; Swart, Enno (2012): Datenschutzrechtliche Vorgehensweise bei der Verknüpfung von Primär- und Sekundärdaten in einer Kohortenstudie: die lidA-Studie.	Das Gesundheitswesen, Jg. 74, H. 12.

* Die Tabelle beinhaltet alle Aufsätze aus Zeitschriften, die im „Handelsblatt-Ranking Volkswirtschaftslehre 2011“ mit 0,1 oder besser bewertet wurden, sowie aus nicht in diesem Ranking genannten Zeitschriften, deren gewichteter Impact auf dem Niveau der Handelsblatt-Rankingstufen ab 0,1 liegt. Ergänzend ist die Einstufung nach dem Rating der Wirtschaftsuniversität Wien von 2001 in runden Klammern angegeben (sofern vorhanden).

Die Sortierung erfolgt nach folgenden Kriterien: Ranking (höchste Bewertung zuerst), Titel der Zeitschrift (A-Z), Erscheinungszeitpunkt (aktuellster zuerst).

Quelle: IABaktiv, LitDok, Verzeichnis qualitätsbewerteter Zeitschriften, eigene Berechnungen.